

*Das Wahre war schon längst gefunden,
Hat edle Geisterschaft verbunden;
Das alte Wahre, faß es an!*

– GOETHE: *Vermächtnis* –

Werte Leser, Freunde der Kurzschrift!

Indem Ihnen diese Blätter entgegenflimmern, öffnet sich eine Tür zu den Jahrhunderten. Sie brauchen nur einzutreten. Die *Bayerischen Blätter für Stenographie* sind die älteste noch erscheinende stenografische Fachzeitschrift der Welt.

Dieser Schatz ist nun digitalisiert und damit für die Nachwelt gerettet! Fleißige Hände haben mehr als 20.000 Seiten in unzähligen ehrenamtlichen Stunden behutsam eingescannt und aufwändig nachbearbeitet; über 8.000 Titel wurden katalogisiert. 155 Jahrgänge erschließen uns über die Zwangspause zwischen 1933 und 1950 hinweg den Werdegang von Kurzschrift und Zentralverein zurück bis 1849 – ins Todesjahr, beinahe bis ans Grab des Meisters.

Liebe Freunde,

bevor Sie nun also ins Gestern tauchen, ein Appell an Ihren Edelmut: Denken Sie auch ans Hier und Jetzt, denken Sie auch ans Morgen! Die Schar der Stenografen ist klein (geworden), ihr Idealismus unverändert groß. Groß sind aber – selbst und sogar von unvermuteter Seite – auch die Widerstände, und die Mittel beschränkt. Wollen Sie den Fortbestand der altehrwürdigen *Bayerischen Blätter* sichern helfen, so tun Sie dies nach Ihren Möglichkeiten mit einer Spende.

Zum Schluss noch etwas eigentlich Selbstverständliches: Bitte halten Sie die Nutzungsbedingungen ein. Es ist nun einmal so: Ohne Leitplanken geht es nicht.

Herzlich dankt und anregende Lektüre wünscht

Ihr *Stenographen-Zentralverein Gabelsberger*
in München e. V. – gegründet 1849

MÜNCHEN, den 4. Januar 2023.

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben vom

Gabelsberger
Stenographen-Zentral-Verein
(e. V.) München.



LII. Jahrgang.

1920.

Inhalts-Angabe.

Verkehrsschrift.

Längere Aufsätze.

	Seite
Die kleine Zinne	2, 10, 18
Die Verwertung des Großstadtmulls	26
Die Westinghouse-Bremse	34, 42
In der Taubstummenschule	38, 42
Funkentelegraphie von heute	49, 57
Sternschnuppen	66, 74

Kürzere Aufsätze in allen Nummern.

Das „Vater unser“ in sieben Sprachen-Übertragungen auf den ersten Seiten der Nr. 1 mit 6 und 11.



Redeschrift.

Mit einfachen Kürzungen.

	Seite
Der Siebenschläfer	21
Der Glücksunfall	29, 36
Aus dem Friedensvertrage	32, 46
Ein deutscher Diplomat	61

Reden.

	Seite
Geh. R. Dr. v. Graßmann (i. Bayer. Landtage)	7, 15, 31
P. Rup. Mayer (Grabreden)	31, 39, 47, 70
Dir. R. Dr. Zeitler (i. Bayer. Landtage)	55, 63, 71, 78

Uebertragungen

siehe Schlußseiten der Nummern.

Dr. Graßmann	2350	Silben
P. Mayer	3168	„
Dr. Zeitler	3380	„

Die gesamten Frachtersparnisse beim 10 Millionen-Tonnenverkehr 1013
werden, rein rechnerisch, 36 Millionen Mark erreichen. Nehmen wir die 1035
Schiffahrtsabgaben von 16 Millionen Mark, die zu erwarten sind, hinzu, 1056
so ergibt sich als volkswirtschaftlicher Nutzen des Kanals ein Betrag von 1075
52 Millionen Mark. Wird dieser Wert mit 5 Prozent kapitalisiert, so würde 1100
ein Aufwand von 1040 Millionen Mark schon im Frieden für die Erbauung 1122
des Kanals gerechtfertigt gewesen sein. Selbstverständlich würden die 1140
Frachtersparnisse noch ganz wesentlich steigen, wenn zum Beispiel die 1157
Donau von Kelheim bis Ingolstadt oder darüber hinaus kanalisiert würde. 1179
Was vorhin hervorgehoben worden ist, nämlich daß für die Augsburger 1198
und Münchener Interessenten eine Fortsetzung der Donaukanalisierung 1220
von Kelheim bis Ingolstadt von erheblicher Bedeutung sei, ist schon in 1239
der letzten Sitzung des Wasserwirtschaftsrates mit Zahlen genau belegt 1258
und bewiesen worden. 1264

Der Wettbewerb, den der Main—Donau-Kanal zu bestehen hat, besteht 1282
eigentlich lediglich — eine andere Wasserstraße kommt nach unseren 1302
Untersuchungen überhaupt nicht in Betracht, weder die Rheinkanalisation 1323
bis zum Bodensee noch auch etwa ein Elbe—Oder-Kanal — im Wettbewerb 1343
des Neckar—Donau-Kanal. Wie steht es nun mit diesem Neckar—Donau- 1361
Kanal, für den so außerordentlich starke Propaganda gemacht wird? Wir 1381
haben auch hier genaue Untersuchungen angestellt. Die Kilometerzahl 1402
allein entscheidet natürlich nicht, in Betracht kommen in erster Linie 1422
die Frachtsätze, welche die einzelnen Wasserstraßen zu bieten vermögen. 1442
Auf Grund eingehender, vollständig objektiver Untersuchungen haben 1462
wir gefunden, daß im Durchgangsverkehr der Neckar—Donau-Kanal in 1480
keiner Hinsicht, für kein einziges Gut dem Main—Donau-Kanal irgendwie 1499
gewachsen ist. Für Kohle z. B. berechnet sich von Mainz bis Regensburg — 1519
das sind die beiden Schnittpunkte im Verkehr von Nordwestdeutschland 1535
nach Oesterreich oder Bayern herein — ohne Liege- und Lagerkosten ein 1555
Frachtsatz von 5 Mark bei dem Neckar—Donau-Kanal, dagegen auf dem 1573
Main—Donau-Kanal ein solcher von 4 Mark. Diese Spannung von einer 1591
Mark gilt aber nicht nur für Kohle, sie trifft für sämtliche Güter zu, für 1610
die wir Berechnungen angestellt haben. Der Neckar—Donau-Kanal ist 1629
also für jede Tonne eine Mark teurer als der Main—Donau-Kanal. Für 1649
ein Schiff, mit 1000 Tonnen beladen, bedeutet es also eine Frachtersparnis 1671
von 1000 Mark, wenn das Schiff statt durch den Neckar—Donau-Kanal 1687
durch den Main—Donau-Kanal seiner Bestimmung zugeführt wird. Bei 1704
diesen Zahlen ist es klar, wo die Interessen des Rheingebietes und des 1724
ganzen Maingebietes liegen. Sie liegen nicht beim Neckar—Donau-Kanal, 1743
sondern sie liegen einzig und allein beim Main—Donau-Kanal. 1759

In der gegenwärtigen Zeit wird man mit Recht nach der Gegenüber- 1777
stellung der Ausgaben und Einnahmen ganz besonders fragen, also nach 1796
der Wirtschaftlichkeit des Großschiffahrtweges. Wir haben nun 1811
berechnet, daß die Ausgaben einschließlich der Betriebs- und Unterhaltungskosten 1830
auf jährlich ungefähr 35 Millionen Mark nach den Friedenssätzen 1853
sich stellen würden. Der rechnungsmäßige volkswirtschaftliche Nutzen, 1871
einschließlich des Verkaufs der elektrischen Kraft, wird sich aber zum 1888
allermindesten — der tatsächliche volkswirtschaftliche Wert wird ja weit 1907
über dem rechnungsmäßigen stehen — auf 58 Millionen Mark jährlich 1929
beim 10 Millionen-Tonnen-Verkehr belaufen. 1942

Es handelt sich also nicht nur um eine Angelegenheit von einer her- 1962
vorragenden verkehrspolitischen Bedeutung, mit der wir uns beschäftigen, 1982
sondern auch vom rein finanziellen Standpunkt aus müßte die Wirtschaft- 2000
lichkeit des Großschiffahrtweges den Ausschlag geben für die sofortige 2019
Inangriffnahme dieses für ganz Europa wichtigen Verkehrsweges. 2038

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem

Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

52. Jahrgang.

Januar

Nr. 1.

1920.

Die Lesebibliothek erscheint am 1. jeden Monats und kostet jährlich 3.— Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039. Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50, 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

The Lords Prayer.

ef. n.
o. p. z. x. z. u. l. e. r. e. n. e. r. e. r. e. r. e.
o. l. e. n. o. o. b. z. x. ? o. e. e. u. ; j. o.
o. l. o. p. o. o. p. ? o. l. o. p. t. o. ; e. o. / 4/10
e. o. p. s. a. r.

~~~~~  
n. e. z. : i. g. f. e. r. d. e. u. s. o. b. n. e. l. i. c. i. t. a. t. e. r. e. f. e. r. e.  
n. e. l. l. e. n. e. m. i. s. e. r. e. a. n. t. e. d. e. u. m.  
[ e. l. i. p. s. a. n. s. t. e. m. e. t. e. p. t. a. t. i. o. n. e. m. ]  
~~~~~

The Lords Prayer. Our Father who art in heaven, hallowed be thy name; thy kingdom come; thy will be done on earth as it is in heaven. Give us this day our daily bread; and forgive us our trespasses as we forgive them that trespass against us; and lead us not into temptation but deliver us from evil. Amen.

26th of June, 1884
 1884-1885, at 4, at 10th of June, 1884
 of 1884. 1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884.

1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884. 1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884. 1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884. 1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884.

1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884. 1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884. 1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884. 1884-1885, at 10th of June, 1884
 of 1884.

pe, a shing our b, re by 2. c h d gel so my hat
at, a clo. bill, 200 P 40 - see is you h's, ce s
en us ~ b, m ~ by 29 p p o us b.

o. I am, ecc e - g p o t e d p e g n d.
o d t p e. ~ p u e d t o y, a s e e a m a r e b
h. c. M a l g a d s e r e. d. e o. i. N. - h. d. c c
e x p a h e h n e e y u r n. h o r o ~ h d
a y a t, a n e c y a p, e p. a r e b t a p. - g u e b e d
e n e y, a n u t y x p. o n l o s f a d p e o e r
g u p o e p e d g p, a e r d o f t. e a e b s
t e s i. a r b s e r o m e n y l. h, a n t ~ p d
o e p e e p u p u e s. ~ p d e a o g t, e a n d o
m p b s. a n e l g t w, r o g e e f e. e s, b
~ o r d k u r k u, ~ m. e g t y e a. e c d
n e v, e z n e d g e, p u r i; d e z, e b p h d e.
o p p r e h, e d e g t p e g e d e e n d g u p.
f b h, s o. d u, e c p e p t e. d e e b d e e u s,
o c p u d, ~ g u e r u t y. o n g e ~ g u e o b
b. a e d g e f u n t, h. e n t g p. / a b g, c c o.
o d e - d a r, y d e t y e r o s e l. c a n t ~ a n
n, a l c o n p b t y e d e p u n h. a t, e p
o r e h l i g y. n p u h u o n a. i. -
d e p e n, y a r c n u r. n o t e f e h d e l, c c
e g t p e, a c c d r o M a e n. (g o p t.)

erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...
 erpedant - ja in der f...

Die Frau im Glück.

...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

un. Deunt, o 2 en re be y p at. a. d n
 ro 10 l, 60 7 n on: 1 p d 2. " ser re n lb.
 < ep s ep. e ob Y, n en l y. k 2 d g d w
 o d t d 2 ll < L s o a k h, e p w o y g l o e p f.
 e b e r z < e l l n x s p. e p t o n d n l, 10 n o d
 b, d s d d n e h k o a y f m. p o r f e y. e n
 < r s l. n n r, i c d e l d 2 p n e " b. o r d i
 p h e y n. a o e h o n. w e p p n
 d u r e p, 1 d 2 s o d e n r o b e. " o f t e l l b n,
 d p a d r e r b e y p n o n t w o d d 2.



Redeschrift.

ed d. p p p p p ~ d r e l l e r e h y a.
 n r d, w a n d i G r a b m a n n: e d l e r t i e
 2 j e l l h a - y a o " z l. 1 2 y d e m i z i 1 4 1 0
 o n e a l e l. d i 4 0 n e p a o b) 2 e n y a e
 p e y n a z n d y 5 e n l l a. 2 1 2 p d o
 o n f e t t s l. g d e y e n n l 2 a p s e p, k c,
 e l p s z d r o e n d e p l o r e s f e l l n a
 e l l e n p. n d o n l a e o f n o a b o
 u g e m d o n. o d n r o n s o o b r o " e p k k o
 a l o n e o o d - y o . . . e n r o d n e t. 2 1 2 e o
 a n r e f o o n t e b e o e e l l y 2 n o r. o z l e n e d

19. c. 6. 4. m. 3. l. 0. r. n. e. p. e. r. o. l. l. a. o. s. e.
i. n. g. e. m. e. s. s. e. h. o. w. e. b. a. n. d. e. u. s. e.
s. i. b. i. c. o. l. l. e. g. i. t. - i. n. e. o. i. n. i. f. i.
o. n. g. e. n. t. i. a. i. o. n. e. r. y. o. n. g. e. n. t. i. a.
f. i. g. u. r. e. m. i. n. e. r. e. n. t. i. a.
w. e. a. r. s. i. n. e. a. p. p. o. s. i. t. i. o. n. e.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
m. e. r. e. y. o. n. g. e. n. t. i. a. s. i. b. i. c. o. l. l. e. g. i. t.
u. s. u. e. s. e. t. a. n. t. e. r. e. s. e. r. v. a. t. i. o. n. e.
u. s. u. e. s. i. n. e. d. i. v. i. s. i. o. n. e. p. e. r. t. e. p. t. e. r. a.
o. f. t. e. r. h. e. r. e. p. e. t. i. t. i. o. n. e. s. i. n. e.
e. d. i. t. i. o. n. e. c. e. e. a. n. d. i. n. e. f. f. i. c. i. e. n. t. i.
a. n. t. i. c. i. p. a. t. i. o. n. e. s. i. n. e. d. i. v. i. s. i. o. n. e.
o. f. t. e. r. h. e. r. e. p. e. t. i. t. i. o. n. e. s. i. n. e. d. i. v. i. s. i. o. n. e.
o. f. t. e. r. h. e. r. e. p. e. t. i. t. i. o. n. e. s. i. n. e. d. i. v. i. s. i. o. n. e.
u. s. u. e. s. i. n. e. d. i. v. i. s. i. o. n. e. p. e. r. t. e. p. t. e. r. a.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.
e. v. e. n. t. i. a. m. e. t. a. n. o. l. l. i. f. e. r. e. n. t. i.

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem

Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

52. Jahrgang.

Februar

Nr. 2.

1920.

Die Lesebibliothek erscheint am 1. jeden Monats und kostet jährlich 3.— Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039 Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

Notre Père.

La gloire, la sainteté, la
paternité, le royaume, le
en un don, en un don.
non, non, non, non, non!
J. Rauser. [Lepid. in d. Sten. 17]

Notre Père.

Notre Père qui êtes aux cieux, que votre nom soit sanctifié, que votre règne arrive, que votre volonté soit faite sur la terre comme au ciel. Donnez-nous aujourd'hui notre pain quotidien, pardonnez-nous nos offenses comme nous pardonnons à ceux, qui nous ont offensés. Ne nous laissez pas succomber à la tentation, mais délivrez-nous du mal. Ainsi soit-il!

"notre Père qui êtes aux cieux"

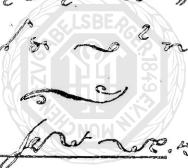
Die kleine Zinne.

2. et v. g. r. (1/2)

es ist die. aus dem. n. a. l. e.
 e. e. d. n. t. , s. u. d. e. m. e. r. e. o. u. l. . n. p. o. p. b. e.
 p. e. d. n. o. . n. p. o. p. , e. e. w. z. i. e. g. p. n.
 e. e. e. d. e. m. e. l. e. n. p. e. r. n. p. l. e. d. o. f.
 s. e. r. e. e. m. n. . e. p. e. v. e. o. r. , e. f. . h. o. r. x
 d. e. e. e. d. g. e. i. g. e. i. . n. o. u. l. p. e. r. a. s. e. o.
 g. e. n. n. y. e. z. e. h. y. , f. a. n. e. a. n. e. e. e. p. l. e. p.
 l. e. n. e. e. d. g. e. i. g. e. l.

e. p. b. e. e. p. e. e. d. n. , e. e. d. e. - n. a. g. e. t. a.
 e. e. z. n. o. ; f. r. e. z. d. v. . e. p. o. g. e. e. e. . e. e. o. e. , p. i.
 . l. d. i. h. e. z. p. n. o. p. , e. y. . n. y. d. n. , e. g. i. s.
 d. n. e. e. p. h. e. d. n. t. e. y. e. v. f. . e. n. t. n. d. e. d.
 z. d. , e. v. . n. p. e. n. e. e. k. e. n. t. , e. n. g. r. e. e. n. , d. o.
 e. p. p. n. i. . g. p. l. e. n. e. e. d. g. e. i. g. e. l. , d. o. e. e. y. h. e.
 s. e. p. e. e. e. n. . n. . p. e. p. p. e. e. e. n. t. n. e. n. y.
 e. n. l. e. n. e. e. p. o. e. , e. e. e. e. e. e. e. n. e. e. e. e. e.
 e. p. e. e. n. t. , e. e. p. e. e. e. n. t. p. , d. e. n. t. , b. . h. d. o. e.
 e. e. e. n. / . z. . e. n. g. e. p. , e. e. e. e. n. t. , o. e. e. d. o.
 n. d. , e. e. e. p. i. . n. e. e. e. e. e. l. , e. e. e. e. e. e. e. e. e. e. e. e. e.
 e. o. u. l. e. n. p. e. r. , e. p. i. g. e. n. t. , e. d. n. e. e. l. y. d.
 a. z. p. p. e. e. e. y. d. o. d. h. , o. t. n. g. , e. e. h. d. . o.
 z. n. e. , e. e. g. h. o. l. : / z. , n. e. e. e. e. h. k. y. , o. e.

In the year 1845, the first year of the
 war, the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,



...the first year of the war.

In the year 1845, the first year of the
 war, the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,
 the first year of the war, the first year of the war,

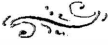
...

Michelangelo als Schneebildhauer.

22. 11. 1494 1^o 2^o 3^o 4^o 5^o 6^o 7^o 8^o 9^o 10^o 11^o 12^o 13^o 14^o 15^o 16^o 17^o 18^o 19^o 20^o 21^o 22^o 23^o 24^o 25^o 26^o 27^o 28^o 29^o 30^o 31^o 32^o 33^o 34^o 35^o 36^o 37^o 38^o 39^o 40^o 41^o 42^o 43^o 44^o 45^o 46^o 47^o 48^o 49^o 50^o 51^o 52^o 53^o 54^o 55^o 56^o 57^o 58^o 59^o 60^o 61^o 62^o 63^o 64^o 65^o 66^o 67^o 68^o 69^o 70^o 71^o 72^o 73^o 74^o 75^o 76^o 77^o 78^o 79^o 80^o 81^o 82^o 83^o 84^o 85^o 86^o 87^o 88^o 89^o 90^o 91^o 92^o 93^o 94^o 95^o 96^o 97^o 98^o 99^o 100^o

Lokomotiven.

1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900



Redeschrift.

1. Die erste Aufgabe ist die, die
 2. Die zweite Aufgabe ist die, die
 3. Die dritte Aufgabe ist die, die
 4. Die vierte Aufgabe ist die, die
 5. Die fünfte Aufgabe ist die, die
 6. Die sechste Aufgabe ist die, die
 7. Die siebte Aufgabe ist die, die
 8. Die achte Aufgabe ist die, die
 9. Die neunte Aufgabe ist die, die
 10. Die zehnte Aufgabe ist die, die
 11. Die elfte Aufgabe ist die, die
 12. Die zwölfte Aufgabe ist die, die
 13. Die dreizehnte Aufgabe ist die, die
 14. Die vierzehnte Aufgabe ist die, die
 15. Die fünfzehnte Aufgabe ist die, die
 16. Die sechzehnte Aufgabe ist die, die
 17. Die siebzehnte Aufgabe ist die, die
 18. Die achtzehnte Aufgabe ist die, die
 19. Die neunzehnte Aufgabe ist die, die
 20. Die zwanzigste Aufgabe ist die, die

Regierungskommissär, Geheimer Rat Dr. Graßmann:

Der wichtigste Antrag, der heute gestellt wurde, ist der, dem Volke das Recht nicht zu gewähren, eine Auflösung des Landtags herbeizuführen. Ihr Herr Referent hat bereits gegen den Antrag Stellung genommen und ich kann seinen Ausführungen im wesentlichen vollständig beipflichten. Auch ich würde es für einen verhängnisvollen Fehler halten — die Staatsregierung ist derselben Auffassung —, wenn der Vorschlag, der auf Grund eingehender Erwägungen in den Entwurf aufgenommen wurde, aus demselben entfernt werden sollte. Herr Abgeordneter Dr. Piloty hat seitens seiner Fraktion diesen Antrag gestellt und unter anderem darauf hingewiesen, daß zwar das nämliche Recht dem württembergischen und badischen Volke gewährt werde, daß aber dieses Volk schon viel weiter sei wie Bayern, auch sei die Gefahr nicht so groß, daß aus diesem Rechte irgendwelche besonderen politischen Schwierigkeiten hervorgehen. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß Sie hier zu einseitig vom Standpunkte des Besitzenden gegenüber dem Besitzlosen urteilen. Es liegt Ihnen — wie soll ich sagen — als Mitglieder des Landtags, der die Gewalt in der Hand hat, nicht so nahe, daß Sie auch eine Auflösung des Landtags wider Ihren Willen über sich ergehen lassen müßten. Herr Abgeordneter Held hat von einer *capitis deminutio maxima*, d. h. von der Selbsthinrichtung in gewissem Sinne gesprochen. So scharf darf man die Sache nicht definieren. Wir stehen im Begriff, einen Volksstaat zu errichten. Das können wir nur in der Form der repräsentativen Demokratie, d. h. der Einrichtung einer Volksvertretung, die nur in der Regel als Träger des ausübenden staatlichen Willens bestimmt wird. Wenn Sie das Volk hier ganz ausschließen, haben Sie, wie bereits hervorgehoben wurde, keine Möglichkeit, den Landtag wider seinen Willen einmal aufzulösen. Die Reichsverfassung ist natürlich einen anderen Weg gegangen. Die Reichsverfassung hat den Reichspräsidenten und dieser Reichspräsident hat das Recht, den Reichstag aufzulösen. Die bayerische Verfassung hat keinen Präsidenten, keinen unabhängigen Mann an der Spitze, sondern nur ein Ministerium, das vom Willen und Vertrauen des Landtags abhängt. Wenn Sie die Stellung des Ministeriums dahin präzisieren, daß das Ministerium ständig von dem Vertrauen der Mehrheit des Landtags getragen sein muß, können Sie nicht diesem Ministerium das Recht einräumen, auch gegen den Willen der Mehrheit des Landtags den Landtag aufzulösen. Es können Verhältnisse kommen, in denen die Auflösung des Landtags unbedingt geboten ist aus allgemeinpolitischen Verhältnissen. Herr Abgeordneter Ackermann hat das sehr klar dargestellt, welche Schwierigkeiten ohne eine solche Vorschrift entstehen. Es können noch andere Schwierigkeiten kommen. Es kann z. B. der Landtag arbeitsunfähig werden. Es können solche Zersplitterungen eintreten, daß Sie nicht mehr in der Lage sind, eine Mehrheit zusammenzubringen; dann könnte allerdings der Landtag nach dem Entwurfe sich selbst auflösen. Er wird das aber in solchen Fällen nicht zustande bringen, weil dazu eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist.



Die kleine Zinne.

2. et 2. p. 1. (20.)

Die kleine Zinne ist ein sehr interessantes
 und wichtiges Monument, das die Geschichte
 der Stadt und ihrer Bewohner in sich
 spiegelt. Es ist ein Werk der Kunst
 und des Fleißes, das die Erinnerung
 an die Vergangenheit wachhält. Die
 Zinne ist ein Symbol der Einheit und
 der Stärke der Gemeinschaft. Sie ist
 ein Zeugnis für die Tugenden der
 Vorfahren, die diese Zinne errichteten.
 Die Zinne ist ein Werk der Kunst
 und des Fleißes, das die Erinnerung
 an die Vergangenheit wachhält. Die
 Zinne ist ein Symbol der Einheit und
 der Stärke der Gemeinschaft. Sie ist
 ein Zeugnis für die Tugenden der
 Vorfahren, die diese Zinne errichteten.
 Die Zinne ist ein Werk der Kunst
 und des Fleißes, das die Erinnerung
 an die Vergangenheit wachhält. Die
 Zinne ist ein Symbol der Einheit und
 der Stärke der Gemeinschaft. Sie ist
 ein Zeugnis für die Tugenden der
 Vorfahren, die diese Zinne errichteten.

u/c a r w e p e g e : " G l t , u z y i g f - s e
~ p r , a r e s o l o u d o u e u p ~ ? "

e n e r e n e r t e ~ s t l l n d e l e ~ p f o
H e s ~ y d e r , o e m ~ p r ~ p r i e u e n n e d y e
i n d e h , e p u d a g ~ u o ~ p r , d ~ e n e h e l .
e l e n c o n d , f o e n t ~ e s e h y , l i d e a e u d o r .
e d g e h e d e r e y , e o - p r e a p e , g e h r o .
e p , a o c a o . ~ a , a o n l e n g e d , e - g o y d
n e f e m ~ . ~ o p r e n g ~ l b , e d e l r e f e .
e e n e r e l n e t , a . - g d , e . l i d e ~ , p / g e
l e , r e o ~ e , e n , ~ n e b , - S t u d e n t ~ ,
n ~ n e p r d . e e y , e k ~ l e h t , l e n
y , e d e b ~ f n . e p e e e w e l n e y e r b
e l , e o l e , a . y ~ n e y p l , e b u e r e u ~ , t e , e
e n t n e y g e , e s e e l l ~ e e u s f .

Bodenständige Filmaufnahmen.

u p . u g e p , u g e e ,
e l e n p r e g e l

e l e d e s y e o n e n e , j e r e l ~ l t e , e n
p e r . p l t . e e h t ~ n o , s y e h t ~ n e l l e d e u e e d
p e r . y d ~ e e u e l l , f ~ u e l , p r e e n d e t e
n o r e d n o e e n e n e p . e p r e y ~ e e n p h , a
o n ~ t r e d e r d e p , e . e l e , e h e ~ , p e d y e p e .

2 z abjed bpan e con ruy or, e h ay" am el-
 got 450 par l. e b d z e p h e ooh pe, e n de p
 m o t p d: i g u a e z o z z 60 00 90 00, e b
 s h y p e n s b h b t e n e r, z e o o f p e d.
 r e u y z t e o u e z e a l w e n d e, z e o g n e b p e -, e n
 o z n e c l e p m t e o u e o g t. n b n e g o t h
 h e y f a, e l e z n g u e n t e o o o g p n p e e. e n
 e f o z p e d z e n n e d n e p l e y z o l l. d n e y
 n h s. e h n l, z o d h e, e o e p e r e p e z n e d
 u n p e r, z o e e d z u r f e n. d e z e e d
 z e i s e n d u r p e, z e o h p e o d. n z o g u e n
 y n e c, o o o z d b, e o o z s n y, u g s p y d z
 e e b e r e. e f o r e n p e r z o d z y - z e b e. z o e l,
 e e z p g o t p e l u t n u r z o n, z e i n d e g h p e d.
 g u e n d. z p e b z o e z p g o t f e p e, z d
 p a n e p e l e, n p l e n p e n d, e n e d z e o
 n l p e r e z, o n d y f. o p e r e d, e o n g u e n
 h o p e n z e d z e p e r e n z 450 h e t z u r z;
 z e z o l e n z e z e d e l l e a e p e r e, z o n e t,
 n e d e l s, e n t z e n y p e o z, e z o y n e i p e o y. f e
 - e g n e e z f e r e h e n d e n, z e l b p e. z e d l p e z g o b
 e g o b h p e z g e r i o f, z e o d p e n d e z f f e h p e n e z.
 n e z e e e o p e r e z, e - e d b e g e z, p e l. z e o i o o b
 z p g o n e l l e, z e h e, e o n z o h p e z e b e d z e n - z e n

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is written in a dark ink on a light-colored paper. The handwriting is dense and fills most of the page. A faint circular stamp is visible in the center of the page, partially overlapping the text. The stamp contains the letters "LSBE" and "UNIVERSITY OF TORONTO". The text is written in a cursive script, likely a letter or document. The text is written in a dark ink on a light-colored paper. The handwriting is dense and fills most of the page. A faint circular stamp is visible in the center of the page, partially overlapping the text. The stamp contains the letters "LSBE" and "UNIVERSITY OF TORONTO".

Regierungskommissär, Geheimer Rat Dr. Graßmann:

Wenn er nicht eine einfache Mehrheit für sonstige Beschlüsse aufbringt, wird er auch nicht eine qualifizierte zur Auflösung schaffen. Es gibt keine demokratische Verfassung in Deutschland, in der nicht eine Auflösung des Landtags ermöglicht wäre, und es gibt kein anderes Mittel, wenn Sie nicht einen Präsidenten schaffen, der diese Macht hat, als an das Volk zu gehen. Es ist gesagt worden, daß dadurch starke Beunruhigung entsteht. Man wird einen Antrag auf Auflösung des Landtags nur dann stellen — es müßte denn ein Sport werden, einen solchen Antrag zu stellen —, wenn die Aussicht besteht, daß bei der Abstimmung über die Auflösung eine Mehrheit erreicht wird. Die Zahl von 800000, die unterschreiben muß — wir hatten bei der letzten Wahl zwischen 3 bis 4 Millionen Wahlberechtigte, ein Fünftel davon gibt 6 bis 800000 Wähler —, wird man nicht so häufig zusammenbringen. Dann sind die Kosten einer solchen Abstimmung erheblich und die Arbeit ist ziemlich groß. Das Mittel wird nicht so häufig angewandt werden. Dazu kommt noch: Sie müssen sich doch vorhalten, daß nun einmal das Volk berechtigt ist, in weitestem Maße als Träger der Staatsgewalt tätig zu sein. Es ist hier nicht der Vorschlag gemacht worden, daß die Gesetzgebung des Landtags einer fortlaufenden Kontrolle durch das Volk, durch die Bürgerschaft unterliegt, wie es z. B. in Württemberg und Baden der Fall ist. Dort hat das Volk, d. h. ein kleiner Teil der Stimmberechtigten, ein Fünftel oder ein Zehntel, das Recht, über jedes Gesetz, welches der Landtag erläßt, eine Volksabstimmung herbeizuführen. Dieses Recht ist in unserem Entwurfe nicht eingeräumt. Es ist also an sich die Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung beschränkt gegenüber den anderen Verfassungen. Schon dadurch wird eine Zurückhaltung hinsichtlich der Abstimmung des Volkes erzielt werden, daß diese fortlaufende Kontrolle nicht eingeräumt ist; dagegen muß in solchen schweren Situationen ein Ventil geschaffen, die Möglichkeit gegeben sein, an das Volk zu appellieren. Es kommt noch hinzu: Es kann sein, daß zwischen Regierung und Landtag ein großer Zwiespalt sich auf tut, daß die Regierung die Mehrheit des Volkes hinter sich hat und die Mehrheit des Landtags gegen sich. Auch hier kann, wenn es nicht zu gewaltsamen Lösungen kommen soll, nur dadurch geholfen werden, daß das Volk unter Umständen über die Frage des Fortbestandes des Landtags sich schlüssig macht. Auch der Umstand, auf den Herr Abgeordneter Dr. Piloty hingewiesen hat, daß es nur so kurze Zeit sei, daß der Landtag nur auf drei Jahre gewählt sei, ist meines Erachtens nicht durchschlagend. Vom Herrn Referenten ist ganz richtig gesagt worden, in drei Jahren kann außerordentlich viel nach einer Richtung hin gearbeitet werden, es können Zeiten kommen, in denen man nicht noch zwei Jahre auf eine andere Lösung warten kann. Die Herren werden sich erinnern, daß mit Recht wiederholt beklagt worden ist, daß der Reichstag nicht mehr vollständig der Stimmung des Volkes entsprochen hat und daß es dabei geblieben ist und er nicht aufgelöst wurde. Wie gesagt, die Regierung hält daran fest, daß dem Volke auch das Recht gegeben werden soll, die Auflösung des Landtags herbeizuführen. Es ist auch nicht so, daß dieses Recht nur dadurch entstanden sei, weil auch das Ministerium das Recht habe, den Landtag aufzulösen. Ich habe wenigstens Herrn Abgeordneten Dr. Piloty so verstanden. Darin liegt wohl ein Mißverständnis vor. Das Ministerium kann den Landtag nicht auflösen, das Ministerium kann nach dem Entwurfe nur den Antrag bringen auf Abstimmung des Volkes über die Auflösung. Das ist wesentlich schwächer, als wenn das Ministerium auflösen könnte. Es ist bisher in keiner Verfassung gewagt worden — ich spreche da selbstverständlich nur staatsrechtlich —, daß ein Organ hemmungslos alle Gewalt in sich hat.

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem

Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

52. Jahrgang.

April

Nr. 4.

1920.

Die Lesebibliothek erscheint am 1. jeden Monats und kostet jährlich 3.— Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039. Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

Padre nuestro.

Padre nuestro, que estás en los cielos, santificado sea el tu nombre, venga a nos el tu reino, hagase tu voluntad así en la tierra como en el cielo. El pan nuestro de cada día danosle hoy, y perdónanos nuestras deudas así como nosotros perdonamos a nuestros deudores, y no nos dejes caer en la tentación, mas libranos de mal. Así sea.

Original: 1907 (1. Ausgabe) von Kurt Grossmann (1871-1907), 1908 (2. Ausgabe) von Kurt Grossmann (1871-1907).

Padre nuestro.

Padre nuestro, que estás en los cielos, santificado sea el tu nombre, venga a nos el tu reino, hagase tu voluntad así en la tierra como en el cielo. El pan nuestro de cada día danosle hoy, y perdónanos nuestras deudas así como nosotros perdonamos a nuestros deudores, y no nos dejes caer en la tentación, mas libranos de mal. Así sea.

Die Verwertung des Großstadtmull.

2000.

Das große Problem ist, dass die Menge des anfallenden Mülls in den Großstädten in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Dies führt zu erheblichen Problemen bei der Entsorgung und Verwertung des Mülls. Die bisherigen Methoden, wie die Deponierung auf Mülldeponien, sind nicht mehr nachhaltig und verursachen erhebliche Umweltprobleme. Daher ist es notwendig, neue Wege zu finden, um den Müll zu verwerten und die Umwelt zu schützen.

Die Verwertung des Mülls kann auf verschiedene Weise erfolgen. Eine Möglichkeit ist die energetische Verwertung, bei der der Müll in Müllverbrennungsanlagen (MVA) verbrannt wird. Die dabei entstehende Wärme wird zur Erzeugung von Strom genutzt. Eine weitere Möglichkeit ist die stoffliche Verwertung, bei der der Müll in verschiedene Fraktionen zerlegt wird, die weiterverarbeitet werden können. Beispielsweise kann aus dem Papiermüll Papier hergestellt werden, aus dem Kunststoffmüll neue Kunststoffteile gefertigt werden und aus dem Restmüll Düngemittel hergestellt werden können.

Die Verwertung des Mülls ist ein komplexes Problem, das eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren erfordert. Es ist notwendig, die verschiedenen Aspekte der Müllverwertung, wie die Sammlung, den Transport, die Verwertung und die Entsorgung, zu berücksichtigen. Zudem ist es wichtig, die Bürger für eine Mülltrennung zu sensibilisieren und sie zu einer verantwortungsvollen Müllabgabe zu ermutigen.

Die Verwertung des Mülls ist ein wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft und trägt zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele bei. Durch die Verwertung des Mülls können Ressourcen geschont und die Umwelt geschützt werden. Es ist daher ein zentrales Element der nachhaltigen Entwicklung.

To the Honorable Secretary of the
 War Department, Washington, D. C.
 Sir, I have the honor to acknowledge
 the receipt of your letter of the
 21st inst., and in reply to inform
 you that the same has been forwarded
 to the proper authorities for their
 consideration. I am, Sir,
 very respectfully,
 Yours,
 [Signature]
 [Title]

26. ~ 27. ~ 28. ~ 29. ~ 30. ~ 31. ~ 32. ~ 33. ~ 34. ~ 35. ~ 36. ~ 37. ~ 38. ~ 39. ~ 40. ~ 41. ~ 42. ~ 43. ~ 44. ~ 45. ~ 46. ~ 47. ~ 48. ~ 49. ~ 50. ~ 51. ~ 52. ~ 53. ~ 54. ~ 55. ~ 56. ~ 57. ~ 58. ~ 59. ~ 60. ~ 61. ~ 62. ~ 63. ~ 64. ~ 65. ~ 66. ~ 67. ~ 68. ~ 69. ~ 70. ~ 71. ~ 72. ~ 73. ~ 74. ~ 75. ~ 76. ~ 77. ~ 78. ~ 79. ~ 80. ~ 81. ~ 82. ~ 83. ~ 84. ~ 85. ~ 86. ~ 87. ~ 88. ~ 89. ~ 90. ~ 91. ~ 92. ~ 93. ~ 94. ~ 95. ~ 96. ~ 97. ~ 98. ~ 99. ~ 100.

[The text on this page is extremely faint and appears to be bleed-through from the reverse side of the document. It is largely illegible.]

Osterbotschaft 1920. (V. Ansg.)

Handwritten text in German, likely a poem or message, starting with "Osterbotschaft 1920." and ending with "p ~ ~ ~".

Friedensvertrag.

Handwritten text in German, starting with "I. L. j. 1919. 22. Sept." and ending with "1919".

Handwritten text in German, starting with "1919" and continuing the text.

Handwritten text in German, starting with "1919" and continuing the text.

Handwritten text in German, starting with "1919" and continuing the text.

(Hf.)

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem
Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

52. Jahrgang.

Mai

Nr. 5.

1920.

Die Lesebibliothek erscheint am 1. jeden Monats und kostet jährlich 3.—Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039. Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

Pater noster.

[Stenographic handwriting]
Pater noster, qui es in coelis, sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua sicut in caelo et in terra; panem nostrum quotidianum da nobis, neque in debitum nostrum in nos inducas in tentationem, sed libera nos a malo. Amen.

[Stenographic handwriting]
Verlag: 176 Die Gabelsberger Stenographische Lesebibliothek
Dr. Plasetter (1908) u. Dr. G. Suter
St. u. L. v. 1902.

Pater noster.

Pater noster, qui es in coelis sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua sicut in socio et in terra; panem nostrum quotidianum da nobis dadie et dimitte nobis debita nostra sicut et nos dimittimus debitoribus nostris, et ne nos inducas in tentationem, sed libera nos a malo. Amen.

Die Westinghouse-Bremse.

2. Aufl. 1887.

Die Westinghouse-Bremse ist eine der besten und sichersten Bremsen, die je erfunden worden sind. Sie ist besonders für die Verwendung auf Eisenbahnen geeignet und wird in allen Ländern der Welt angewendet. Die Westinghouse-Bremse ist eine pneumatische Bremse, die durch das Einströmen von Luft in die Bremszylinder wirkt. Die Luft wird durch eine Ventileinrichtung in die Bremszylinder geleitet, die durch die Bremsenklappen geschlossen sind. Durch das Einströmen der Luft wird die Bremskraft vergrößert, die durch die Bremsenklappen auf die Bremsenräder wirkt. Die Westinghouse-Bremse ist eine selbsttätige Bremse, die durch die Wirkung der Luftdruckdifferenz zwischen der Atmosphäre und dem Bremszylinder wirkt. Die Westinghouse-Bremse ist eine der besten und sichersten Bremsen, die je erfunden worden sind. Sie ist besonders für die Verwendung auf Eisenbahnen geeignet und wird in allen Ländern der Welt angewendet.

Der Glücksunfall.

(20) 20000 (21000)

Die Höhe des Gewinnes ist die Summe aller
 Bruttoerlöse abzüglich aller Ausgaben.
 Diese Höhe wird durch den Gewinn
 des Betriebes bestimmt. Die Höhe des
 Bruttoerlöses ist die Summe aller
 Erlöse aus dem Verkauf der
 Erzeugnisse. Die Höhe der Ausgaben
 ist die Summe aller Kosten für
 den Betrieb. Die Höhe des
 Bruttoerlöses ist die Summe
 aller Erlöse aus dem Verkauf
 der Erzeugnisse. Die Höhe
 der Ausgaben ist die Summe
 aller Kosten für den Betrieb.
 Die Höhe des Bruttoerlöses
 ist die Summe aller Erlöse
 aus dem Verkauf der
 Erzeugnisse. Die Höhe der
 Ausgaben ist die Summe
 aller Kosten für den Betrieb.
 Die Höhe des Bruttoerlöses
 ist die Summe aller Erlöse
 aus dem Verkauf der
 Erzeugnisse. Die Höhe der
 Ausgaben ist die Summe
 aller Kosten für den Betrieb.
 Die Höhe des Bruttoerlöses
 ist die Summe aller Erlöse
 aus dem Verkauf der
 Erzeugnisse. Die Höhe der
 Ausgaben ist die Summe
 aller Kosten für den Betrieb.
 Die Höhe des Bruttoerlöses
 ist die Summe aller Erlöse
 aus dem Verkauf der
 Erzeugnisse. Die Höhe der
 Ausgaben ist die Summe
 aller Kosten für den Betrieb.

D'ne e j' n o . - v e r d i n . n e a t t e p l e j
 ~ u l l . n . o n e - z e e t h o u s e t a p r e e o
 ~ e t e d w h . o n e o z g h o v y g w o
 ~ i n i t z g h a s o p n e t e j b e n t r e e t a . f
 ~ e n n e o . p . p . p . f . e e e o ~ ? D e n t e .
 c . a e j , n e o i e . h e d . o t D y a - u s o t
 d - u , z e a o t h . q u b o a p o n e n g t b y m
 p r a k u e e d n o f r e . h . i . o . ~ w d e r n i a o b h .
 ~ e n g z y n g o f r y f b d u . n a o p i d e u . n e
 p h e l e t o a ? " n g e " d e . . w e e r n i k e . e n o
 ~ n e e t ! " o e t a d e n k e l y " b e a t e d t e k
 k g . " x " e u e w e . . t p t e k e o w p r e v . e e n
 o n " a r i s o o e t a n d t e g e n e r i k e w e e f p
 o n e a a - p s a n e a r g e e e b i . b e r c n
 l p h e o n l p h e a n a r l p " e u t h i h e .
 p . . o . e ! " o . w f e u z t a j d t e " d j p e c
 p e d e e t h e r : t e n n e o p e r y o ! D e e
 o e l t h e p e a w e e t a d e w e n t g n p i : r e e
 d e o r i . " a r d e n p e r p e r i . o e ? " e . p o
 e p r e g p a t h e . ~ h r i . " e o t e o p e r e p t
 e o y p h e e l e s t a r o g e o e e n n u n e r z
 e " e o ~ e e t p e a n e z y - t r e ~ . n o ~ b e r
 z i o . t o d ! " o n ~ w e z k e e i f f . d e e g p t e
 n o p p o e . w e t e e n d y b n e r e u r t p h . i . u e e w
 e e l e n p e z e e z w e n t e .

(ref.)

20 Sätze.

(ref.)

1. Die ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...
 11. ...
 12. ...
 13. ...
 14. ...
 15. ...
 16. ...
 17. ...
 18. ...
 19. ...
 20. ...

(ref.)

Regierungskommissär, Geheimer Rat Dr. Graßmann:

Montesquieu hat schon darauf hingewiesen, daß ein Organ im Staate 20
in der Lage sein muß, das andere zu hemmen. Wenn Sie ein Organ schaffen, 40
das alle Gewalt in sich hat, das ohne Schranken diese Gewalt ausübt, so 60
führt das dazu, in kritischen Zeiten eine neue Revolution herbeizuführen 84
oder eine Diktatur. Wenn Sie lesen, was Kautsky in seinen Bemerkungen 105
zum Erfurter Programm, Curtius in Heidelberg und die Parlamente in 125
Baden und Württemberg gesprochen haben über die Notwendigkeit und 144
Bedeutung des Referendums, müssen Sie anerkennen, daß man dem Volke 164
auch das Recht geben muß, unter Umständen die Existenz und Dauer 182
des Landtags abzukürzen. Das ist die Volksabstimmung, die Sie ja selbst- 200
verständlich beschränken können; es ist eine Frage zweiter Art, wieviel 219
Stimmen Sie dazu haben wollen. Welche Lösung wollen Sie finden, wenn 238
der Landtag arbeitsunfähig wird infolge Zersplitterung der Parteien? Ich 259
möchte Sie dringend bitten, nachdem sämtliche deutsche Verfassungen 277
die Möglichkeit der Auflösung des Landtags für notwendig erachtet haben, 297
diese Bestimmung nicht zu streichen. 306

Ich möchte gerade den Satz, den Herr Dr. Piloty vorangestellt hat, 326
es sei notwendig, eine staatsmännische Vorsicht bei Abwägung dieses 345
Rechtes gelten und walten zu lassen, auch dazu benützen, zu sagen, Sie 365
möchten sich doch davor hüten, dem Landtage die unbeschränkte Gewalt 384
zu geben, die gar keiner Kontrolle und gar keinem Eingriff unterstellt 403
werden kann. Wenn Sie nicht einen Präsidenten schaffen wollen mit Voll- 421
machten wie das Reich, würde die Regierung dringend bitten, das Recht, 438
die Auflösung des Landtags herbeizuführen, auch dem stimmberechtigten 457
Staatsbürger zu lassen, wie es der Entwurf vorgeschlagen hat. 473

P. Rupert Mayer:

Liebe Eltern, Frauen und Geschwister! Liebe Angehörige! Viel habe 493
ich während der 2 $\frac{1}{2}$ -jährigen Tätigkeit im Felde erlebt, -Schauerliches 515
mitansehen müssen. Aber nichts hat mich innerlich so erschüttert, so 534
zermalmt, als die Nachricht von dem Fürchterlichen, was hier geschehen 551
ist. Als mir das vom Gesellenpräses erzählt wurde, da hatte ich nur den 571
einen Gedanken: „Es ist unmöglich!“ und lange dauerte es, bis ich mir 591
die Sache klar machen konnte. Ich war starr vor Entsetzen bei dem 608
Gedanken an das Schauerliche, was die guten Gesellen in dem schrecklichen 629
Augenblick erleben mußten, bei dem Gedanken an den namenlosen 648
Schmerz der Angehörigen, beim Gedanken an den großen Verlust, den 666
nicht bloß die Angehörigen, sondern auch die Pfarrei, vor allem auch 684
das Vereinswesen, das ganze katholische München erlitten hat. 702

Liebe Angehörige, Ihr dürft überzeugt sein, so wie mir ist es Tausenden, 723
ja Zehntausenden ergangen. Es trauern mit Euch an diesem Massengrabe 743
alle getreuen, gutgesinnten Katholiken Münchens. Sie betrachten jene, 764
die sich in den katholischen Organisationen zusammenfinden, als die Elite, 789
als diejenigen, auf die sie sich unbedingt verlassen können. Es trauern 809
mit Euch an diesem Grabe die Tausende und Tausende von Mitgliedern 828
unserer katholischen Standesorganisationen, die Arbeiter und die Jugend, 852
die Frauen- und Männerorganisationen. Sie alle wissen, was sie an den 874
Gesellen verloren haben. Und in erster Linie trauern mit Euch unsere 896
lieben Gesellen, die durch die idealen Bande der Freundschaft und durch 915
die gemeinsamen Ziele zusammengeschlossen sind und die sich wohl darüber 936
klar sind, daß mit den Entschlafenen ein Stück ihres eigenen Herzens 954

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem

Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

52. Jahrgang.

Juni

Nr. 6.

1920.

Die Lesebibliothek erscheint am 7. jeden Monats und kostet jährlich 3.— Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039. Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

Pater hemon.

Handwritten stenographic text, likely a prayer or address, starting with "Pater hemon." and including a circular stamp of the Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein.

Handwritten Greek text, possibly a prayer or address, starting with "Pater hemon." and including a circular stamp of the Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein.

Κατὰ ἡμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ἀγαθὸς Θεὸς τὸ
ὄνομα σου· ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου· γενήθῃ
τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανοῖς, καὶ ἐπὶ τῆς γῆς.
Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον ἕως ἡμῶν
σήμερον· καὶ ἄφεσις ἡμῶν τὰ ὀφειλέματα
ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις
ἡμῶν· καὶ μὴ εἰσενεγκεῖς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν,
ἀλλὰ ἔδοσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ. Ἀμήν.

z. Mandlstr. z. Jacobi.

Wd ~ on a p d r o e n g o i p e e l. p l e m
t ~ e e p u d e p a v l n e y d p l e a n t o
V y e n t a l t o r p z a e l. d e t n d e x p r e f =
l f e c o t e z n e (l e z) e y (l e z) n e . - r d f
t e b e a n e o ~ l e p e n o e n e o l e z n e l e o
h e r e n . e o e n t n e z y n p o d o ~ e l o e y l e
l o e e l e e e y u e n f o b e n t l e e e l e z n e
o r o . u n t y m e n e - e e n t o e t o b e l e n e
p e n , v e e l e p n e z y d e p a t i o n o f n e e b
- e e n t d z e e c p n . e e p e n e e e n ~ y
p r e e e e r e b e y l e e y p e r e d i e o e l e t e
l e d y p e f e o - e o e n e z e z e . v e e n e b e e
p e l e p e p e p e l e n e o ~ e y n e d o e
n e b e n d y e b i . f e n e e n d l y n e z e n e
y o t e , e n e e e f e - l e z p e e l o n v e o e e
v e n e n e e p p e e e f e l e n . e l e p e e n e
d e l e e e y n o n l e n e e e e e e e l e e l e n e
e e n t d e e a l t . e y f d r o e v e n e o e b
p e e t e e y e z e o - e e t e p e l o e e o n d
f e o p e e e e e e e e e e e e e e e e e e
d r o e l e d y i p e e e . e e y f e n d e e e n e
d e e e n p e e e e y n d e l e e e e e . e e
e e e p e e e e e e e e e e e e e e e e e e
e e

in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, wo man sich
 für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 3. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 4. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 5. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 6. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 7. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 8. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 9. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 10. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat.

Von der Lebensweise der Bismarckin.

In der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 3. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 4. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 5. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 6. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 7. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 8. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 9. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat. In der 10. Hälfte des 19. Jahrhunderts
 hat man sich für die Lebensweise der Bismarckin
 interessiert hat.

Frücklinger

gubn. a d' uer el pua y co e rta q' a e o r s q'.
 U' ror p' l' e e - s e l u p t - u n d y y c o p p e
 d' u h l' l' . u y p' f' c o y a o r s q' o a n u e
 r, e b y l' y q' o o n e, e o p p l' a i' t' h o l' c o p'.
 a s u b' d' - y p' u p' l' p' e u n l' u p' s. f' u n
 o n e l' o e 20-30 p' d' y l' u d' y c' t' p' r' e. u e q' o
 a n d' f' u e l' y o z' p' u d' y e z' p' e. e n b' e l' l' u p' p' e u
 l' e' s e n t' d' i' u' u e l' u e l' . u e a l' u e n t, a e
 d' e u n e u n f' u n, u o e a d' f' e n t, o o d' p' e
 e p p l' e t, o f' u n t' u n t, e o i' g' e n e a t' u n. e p' u n
 e e n o y f' a u u e z' e y e n t, e y r' e o o e z' e u. u n d y p' e
 l' u n, e e p' u r' y o b' l' y e z' e z' e o u n d' d' e o p' e.
 z' u l' . f' a t' u n. o g' u y p' n' d' y e. e u n e n e e, u e l'
 ~ a r e u, e n t' o o, e e n y d' r' e o o e d' e z' y. f' d' u n
 a l' f' a n, e - r' e y d' y e l', e y, e l' y y l' d' l' y, e' o e a t' u
 n e l' e p' e y e y e n t' . u n d' . i' p' o f' i' n' / e' u n t, e a
 u e u e l' e.

e y p' p' e e o a t' - u n u n a u, o l' d' i' d' u' u e l' e n
 d' e u l' p' e. u n d' y p' e l' e o l' p' e t' u n, e u n t' u n e e u n
 e y e 500 t' h' u e p' 3000 e y e 200 t' h' u e i' d' u f'.
 ~ r' e i' f' - p' e e l' p' e' d' e u e h' e n, e e a d' h' e e l' e n t'
 - o g' e' . e l' u e l' d' i' u' p' e r' e e e u y o a l' e y, a o
 u e e c o e f' p' e, d' e y h' = u n g' e e y y e l' e t' . u n d' e u
 e d' h' e h' u e e n d' e l' e y, o l' e e u n g' e y u o o' p'

28. 7. 1806. *Der Kaiserliche General-Lieutenant*
von der Infanterie, General-Major, Herr
von Döbeln, befehligt die
1. Division der Kaiserlichen Armee
in der Gegend von
Wien, und hat die Ehre
zu sein, dem Herrn
General-Lieutenant
von der Infanterie, General-Major
Herrn von Döbeln, die
Ehre zu machen, dass
er sich bei der
Verteidigung der
Stadt Wien, durch
seine Tapferkeit
ausgezeichnet hat.
Wien, den 28. 7. 1806.
Der Kaiserliche General-Lieutenant
von der Infanterie, General-Major
Herr von Döbeln.

- (30.) **Aus dem Friedensvertrage.** (1797)
- Art. 11. *Die Republik Venedig*
 - Art. 12. *Die Republik Venedig*
 - Art. 13. *Die Republik Venedig*
 - Art. 14. *Die Republik Venedig*
 - Art. 15. *Die Republik Venedig*
 - Art. 16. *Die Republik Venedig*
 - Art. 17. *Die Republik Venedig*
 - Art. 18. *Die Republik Venedig*
 - Art. 19. *Die Republik Venedig*
 - Art. 20. *Die Republik Venedig*
 - Art. 21. *Die Republik Venedig*
 - Art. 22. *Die Republik Venedig*
 - Art. 23. *Die Republik Venedig*
 - Art. 24. *Die Republik Venedig*
 - Art. 25. *Die Republik Venedig*
 - Art. 26. *Die Republik Venedig*
 - Art. 27. *Die Republik Venedig*
 - Art. 28. *Die Republik Venedig*
 - Art. 29. *Die Republik Venedig*
 - Art. 30. *Die Republik Venedig*

(ref.)

20 Sätze.

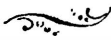
(20.)

Pater Rupert Mayer. in 1910



Lombard -

... .. (= Alternator)



P. Rupert Mayer:

ins Grab versenkt wird Es trauert mit Euch der Klerus der Stadt München und er nicht zuletzt, angefangen von unserem hochwürdigsten Oberhirten bis herab zum letzten Kaplan. Wir Geistliche wissen wohl, was wir an denen verloren haben, die nicht bloß den Glauben im Herzen haben, sondern die auch gewillt, hier in der breitesten Oeffentlichkeit einzutreten für ihre Ideale. 16
36
54
73
91

Nicht umsonst heißt es, daß geteiltes Leid halbes Leid ist. Euer Leid wird geteilt von allen treugesinnnten Christen und diese Teilnahme möge Euch das Furchtbare, das Euch geschehen ist, erleichtern. 101
118
138
152

Was uns vor allem so weh tut und was die ganze Sache so kraß macht, das ist die Tatsache, daß Unschuldige, harmlose, liebe, gute Leute so jäh und plötzlich auf so schreckliche Weise ums Leben gekommen sind. Wir wollen es in der breitesten Oeffentlichkeit feststellen, daß sich die lieben Entschlafenen nicht das geringste Ungesetzliche haben zuschulden kommen lassen. Wer anders redet und schreibt, der redet und schreibt, was nicht im Einklang steht mit den Tatsachen. Das ist es, was das Herz so erbeben macht. 170
192
210
230
250
266
283
287

Verstehen kann man es, wenn im ersten Augenblick das Herz in Aufwallung geriet und uns Gedanken des Hasses gegen jene aufsteigen wollten, die so furchtbar an uns gefrevelt haben. Aber das war nur ein Augenblick und konnte nur ein Augenblick sein: denn wir sind gläubige Christen und wollen aufrichtige, gläubige Nachfolger Jesu Christi sein. Wir freuen uns, das Gebot der Liebe hochhalten zu dürfen. Deshalb weg mit jedem Gedanken des Hasses und der Rache. Gewiß, die irdische Gerechtigkeit muß zum Zuge kommen, das verlangen nicht wir, sondern das verlangt das Gemeinwohl. Aber wir überlassen die ganze Sache unserem Herrgott und plagen uns nicht mit Gedanken des Hasses und der Feindschaft Wir wollen verzeihen, hochherzig und großmütig denen verzeihen, die uns so Furchtbare angerichtet haben; von ihnen gilt das Wort: „Sie wissen nicht, was sie tun!“ So handeln wir im Geiste und Sinne unserer lieben toten Gesellen. 304
324
343
360
380
399
419
437
458
475
494
513
532
539

Es ist ein wunderbarer Zug, der uns von Augenzeugen berichtet wird, daß in jener schrecklichen Lage der Senior des Vereins dazwischen getreten ist, um einen seiner Gesellen mit dem eigenen Leibe zu schützen und zu decken. Das ist etwas Großartiges, das zeigt uns, daß das Gesetz der gegenseitigen Liebe und christlichen Freundschaft tiefe Wurzeln gefaßt hatte in den jugendlichen Herzen und daß sie nicht Haß und Rache, sondern Vergebung und Verzeihung wollen. 553
578
599
618
637
656
667

Da und dort hat sich der Gedanke herausgewagt: Wie kann unser Herrgott so etwas zulassen? Wir sind uns wohl bewußt, daß wir hier stehen vor dem unerforschlichen Ratschluß Gottes und daß wir vor Gott demütig unsere Knie biegen müssen. Aber wir können den Schleier des Geheimnisses doch in etwas lüften. Es ist ein Trost für uns, daß es so brave, sittenreine junge Männer waren, die wohl jäh, aber nicht unvorbereitet aus diesem Leben geschieden sind. Wenn wir an unsere eigene Zukunft denken, müssen wir besorgt fragen: Was stände wohl unseren Braven noch alles bevor? Wir wissen es nicht und deshalb gönnen wir ihnen die Ruhe. Ich glaube nicht, daß einer von ihnen sich wieder herunter sehnte in dieses Tal der Tränen. Aber warum hat gerade so charaktervolle, brave Eltern ein so schwerer Schicksalsschlag getroffen? Auch das können wir in etwas verstehen. Da gibt es Gelegenheit, nicht bloß Tugenden, sondern eine heldenmütige Tugend zu üben. Kann es einen größeren Akt der Gottesverehrung geben, als wenn eine christliche Seele sich restlos ergibt in den Willen Gottes mit dem Gedanken: „Verstehen kann 685
703
723
743
762
783
803
821
839
858
879
897
916
937
958
977

Beilage zu № 6/7 u. 8 der „Bayerischen Blätter“ 1920.

- I. 1. r = r: . r, frut, rrr
 2. r = l, l: amh, nöh, l, u. l. - r. . l, . r. r, . r.
 rly, rhr, rhr, hr, hrh u. rhr, hr, hr, rhr, hr, hr.
 3. r = r: rhr, rhr, r, r, r u. r, r, r, r.
 4. r, r, r.
 5. r, r (r) - r, r, r.
 6. r, u. r (r).
 7. r, r, r, r, r, r u. r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r.
 r, r.
- II. 1. r = c: ab, ca, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r.
 ab, ca.
 2. r = c: r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r, r.
 c, c, c, c, c, c, c, c, c, c, c, c, c, c, c, c.
 3. r, r, r, r, r, r.
 4. r = r: r, r, r, r, r, r.
 5. r.
 6. r.
 7. r, r, r - r, r, r, r.
- III. r, r, r.
- IV. 1. r, r, r, r, r.
 2. r - r, r, r, r, r.
 3. r, r, r, r, r - r, r, r, r, r, r.

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem
Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

51. Jahrgang.

Juli / August

Nr. 7/8.

1920.

Die Lesebibliothek erscheint am 1. jeden Monats und kostet jährlich 3.— Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039. Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

Vater.

es ist die einzige Sache
die ich in der Welt
so sehr liebe. Ich habe
dich so oft gesehen
und dich so oft geliebt.
Ich habe dich so oft
gesehen und dich so oft
geliebt. Ich habe dich
so oft gesehen und dich
so oft geliebt. Ich habe
dich so oft gesehen und
dich so oft geliebt.
"perf. e. d."

Die Funkentelegraphie von heute.

es ist die
einfachste Sache
die ich in der Welt
so sehr liebe. Ich habe
dich so oft gesehen
und dich so oft geliebt.
Ich habe dich so oft
gesehen und dich so oft
geliebt. Ich habe dich
so oft gesehen und dich
so oft geliebt. Ich habe
dich so oft gesehen und
dich so oft geliebt.
"perf. e. d."

Die eine Seite der Handlung ist die Seite der Welt, die andere Seite
 ist die Seite der Seele, die Seite der Individualität, die Seite der
 Persönlichkeit, die Seite der Freiheit, die Seite der Verantwortung,
 die Seite der Würde, die Seite der Ehre, die Seite der Macht, die Seite
 der Herrschaft, die Seite der Autorität, die Seite der Gerechtigkeit,
 die Seite der Liebe, die Seite der Barmherzigkeit, die Seite der
 Güte, die Seite der Weisheit, die Seite der Tapferkeit, die Seite der
 Bescheidenheit, die Seite der Demut, die Seite der Sanftmütigkeit,
 die Seite der Geduld, die Seite der Festigkeit, die Seite der
 Ausdauer, die Seite der Energie, die Seite der Tatkraft, die Seite der
 Tapferkeit, die Seite der Mut, die Seite der Kühnheit, die Seite der
 Selbsterhaltung, die Seite der Selbstverweigerung, die Seite der
 Opferbereitschaft, die Seite der Hingabe, die Seite der Vollständigkeit,
 die Seite der Vollendung, die Seite der Vollkommenheit, die Seite der
 Vollständigkeit, die Seite der Vollständigkeit, die Seite der Vollständigkeit,
 die Seite der Vollständigkeit, die Seite der Vollständigkeit, die Seite der
 Vollständigkeit, die Seite der Vollständigkeit, die Seite der Vollständigkeit,

a er d f t d d e s e f t o a n e a d y f l e a n e . .
 b e n e - p h e d . a e r e t . e o t e . y f e s i d n e
 e t e p t e l l e a e n t , e i n s ~ e n g t , d a n e e -
 a t n e a t t . d f e a d / o d r e b e d . e r t n e p u e r e g e .
 ~~~~~ (20 p u d )

Bei den Trappisten.

20. P.

e r e e l f f f i n t d e r d e r , e d e o e e f t ~  
 e n g e r t l e a d . o r e e n t a n n e p e e n t d e d e  
 d e n e l l . e p e n n e n g e f e r e n s - b e p f e t  
 e r o e t t e o e a h a d t l . e r j u e e o e f e r e z g n  
 g e t ~ e b . d - d e n t e r e d u b e n t g e a o e f e -  
 r e , a r p e a n n e e e n d e r e n n g e l l e o e r e b  
 e t t e . e e l l e t e e f e r t z a n o e d d e n , e n n g e e l  
 e r e o f e a t . o f e a e ~ e n g e r e b e e o o f f e i t e n  
 e n g e r e d , e d e z g t e . e l e g e t d e n . d e r e n e f e r e b  
 e t t e . e e d e n t p d e e r e l e o n g e n t e f e r e p e r . e  
 e t t e l l e o ~ g e o e n , e e p p e t l . e d g e e e o e n . e a n  
 d e e t e f e e o - e n . e f e t e u n t e l . e r e n n e d e  
 e f e r e l e . d e z g e n g t e r e f l e o e b , e g e z h e p e f e d  
 p e r e o e p t e e - e f f e e t t , e e p e n p e n e t e n  
 e n o e n n p e n . e e f e e e f e e e n e n e o g e n . e d  
 l e n d e e n n e f e o , - a e e f e e n , e e e o p p e e e d  
 p e r e b , - e n d e e e . e e o . e e f f e , e e e f e e e t e f e r e e o p e

jpb d. 9. n d n o s o u e r o m p t f t e f . ~  
 L k n U ~ a r n o r d o . e l g r n e f t o f f . a c h o u d  
 e s o r ~ c o u d e d f e l t o r e . e r n e f f t o l y r o f e  
 e a r o o f f e e b e u h e n h , e f 2 D i e r y p e d  
 e f . e h f e p r o p t 2 , u n f n e . a t o f f t o g n  
 e e r e e n u n b p r o b 4 , e l o e i n d a e e n t l o d  
 n e f a l o e r e g i d n o b e r n u n e e e f f y  
 e e e u t f f i l l y n e a o f f r o r i b . e u a t e l o f f  
 p o r e e e b u n 2 d e n e f t n , ~ e n r e s n o  
 f f a b e n e e r e f f . e o ~ f f t o r p t n e f n e r e f e  
 o f f d e f t r o y e l d 2 n ~ n o r e , e o d d e t o a n e  
 e r e t e e e u n e n t o e d n u e d g t o n . e n b  
 f e l n e r . e e e n a r t f . o n d e d e d , e e f e d  
 e l e ~ n e n e e f t o p o g r n t e . e e l d e n e n t  
 e r , e f p e r o t t y e r t h a n s . e e r . a e f 2 r e e f  
 e a t 2 ~ f f e n t e y d . ~ n e n e e f f i l , d e b n e f  
 e f f 2 y e r e a t 2 . e e e e f a f f e f f e a g n e f t n e f  
 g n n 2 - e l g n o . d a d e n t e n o b d t e y e t  
 e f - e l a n n e p r i e - n e a n n e r e f f . e e f f e d  
 e a s e n e l y f f u b , e r i t u e s a n e e f f e f f  
 1 f o t . n e e n ~ e t e d y e n e f , y f f n e n t e l l .  
 e d d o l d y , e r e n p r o e t o f f a b n e e e f f  
 e e e e e .

~~~~~  
 e e e e .

P. Rupert Mayer:

ich es zwar nicht, aber nicht, wie ich will, sondern wie Du willst, o Herr?“	17
Noch ein Gedanke ist es, der uns die furchtbare Sache in etwas helleres Licht rücken könnte: Könnten diese Opfer nicht vielleicht ein Mittel werden zur Versöhnung dieser sonst geradezu unversöhnlichen Gegensätze, die wir jetzt gegenwärtig zutage treten sehen? Man hört es jetzt schon: Ja, es kommt schon wieder einmal die Stunde der Vergeltung, die Stunde der Rache, wo wir das durchsetzen können, was man uns jetzt zu rauben suchte Nicht bloß Männer reden so, auch Frauen gibt es, die nur auf den Augenblick warten, wo sie wieder zur Herrschaft kommen, um ihre einseitigen Interessen durchsetzen zu können. Auf der anderen Seite stehen wir und rufen diesen Volksgenossen zu: Haltet ein mit diesen Gedanken der Rache und des Zornes! Wir haben ein Recht darauf, wir, die wir hier stehen, schwerknechtigt von den Opfern, die von uns verlangt wurden. Und da fragen wir Euch: Haben nicht auch wir Grund zu klagen und Rache zu verlangen? Denn wem verdanken wir in letzter Linie, was wir beklagen und beweinen müssen? Ein jeder wird zugeben müssen: in letzter Linie denen, die diese einseitige unselige Gewaltpolitik unserem Volke aufzudrängen versuchten	183 204 222 239 255 272 292 316 333
Aber unsere Gedanken sind nicht Gedanken der Rache. Wir sagen den unzufriedenen Volksgenossen: Schaut, über das Grab unserer Freunde hinüber reichen wir Euch die Hand zur Versöhnung. Fort mit den Gedanken des Hasses! Soll sich unser Volk zerfleischen und zermalmen. Ferne sei das von uns! Wir bieten euch die Hand, schlägt ein! Wir bitten und beschwören Euch, tut es um des Blutes dieser unschuldigen Opfer willen! Wir wollen vergessen, tut es auch Ihr! Hand in Hand wollen wir arbeiten um unseres Volkes und unseres Vaterlandes wegen. Am Kreuze wurde einst ein Mord begangen an unserem Erlöser. Das Blut, das dort vergossen wurde, ist der ganzen Welt zu unendlichem Segen geworden. Wenn das Blut, das hier vergossen wurde, wenn der Opfertod ihrer Söhne und Brüder dienen würde zur Ueberbrückung der gewaltigen Kluft in unserem Volke, so wäre das ein großer Trost für die Hinterbliebenen. Daß es so werden möge, wünschen und ersehnen wir mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele.	352 370 386 404 419 438 455 477 496 516 534 552 571 590 602
„Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit!“ Ja, es gibt ein Jenseits, ein Wiedersehen! Wie glücklich sind wir daran! Hätten wir diesen Glauben nicht und hätten diesen Verlust zu ertragen, was bliebe uns übrig, als der stumme Schmerz der Verzweiflung? Aber gottlob, mit beiden Füßen stehen wir auf dem Grundsatz unserer heiligen Religion, und unser Heiland weiß uns den Weg zu führen in eine andere bessere Welt. Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere lieben Gesellen bereits eingezogen sind in jene besseren Gefilde, wo wir sie wiedersehen und wo wir mit ihnen wieder vereinigt werden.	618 636 654 673 691 711 733 757 777
Mit dem christlichen Fürbittgebet schloß der Offizier seine Ansprache, die auf alle Zuhörer tiefsten Eindruck machte.	798 811
Nach einem weiteren Liede des Sängerbundes des Zentralgesellenvereins trat Kapuzinerpater Erwin, der Präses des Vereins, über den so namenloses Leid hereingebrochen ist, ans offene Grab und weihte seinen lieben Gesellen Worte der Klage und des tiefsten Erschütterns. Wohl nie ist einem Gesellenvereinspräses so schwere Aufgabe geworden. Aber auch Worte herzlichen Trostes fand er für die Hinterbliebenen. Nicht wollen wir hintreten vor Gott und fragen: Warum ist es geschehen?, sondern beten: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Um Versöhnung und um Frieden ruft das vergossene Blut, und Märtyrerblut ist Samen für neue Christen. Unauslöschlich wird ihr Andenken	832 852 874 894 914 932 951 970 989 1007

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem

Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

52. Jahrgang.

Sept.-Okt.

Nr. 9/10.

1920.

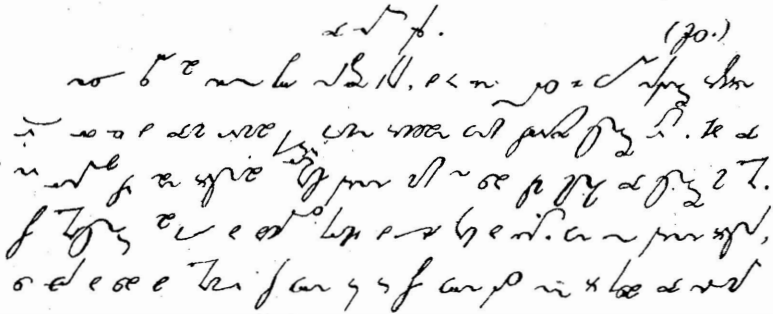
Die Lesebibliothek erscheint am 1. jeden Monats und kostet jährlich 3.— Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039. Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

Vaterland.



Stenographic text for 'Vaterland' enclosed in a decorative floral border. The text is written in a cursive shorthand style.

Funkentelegraphie von heute.



Stenographic text for 'Funkentelegraphie von heute'. The text is written in a cursive shorthand style.

Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is enclosed in a decorative border. The content is illegible due to the extreme blurriness and low resolution of the image.

Handwritten text in German script, likely a list or notes, starting with "1. ...".

Main body of handwritten text in German script, containing several lines of notes or a list.

Luftverkehr Kap - Kairo.

Handwritten text in German script, likely a list or notes, starting with "1. ...".

Redeschrift.

(5.)

5 ~ 20 ~ 1920 ... (auf) ... and ... 22. I. 1920.

an Dr. Zeltner: ... 12/13 ... 22. 10. 10 ... 1920 ... (5.)

P. Rupert Mayer:

bei uns sein: als äußeres Zeichen des tiefsten Schmerzes und der Dankbarkeit legte Pater Erwin den ersten Kranz nieder. 17
 Ihm schloß sich an der Bezirkspräses der Münchener Gesellenvereine, 31
 Präses Murböck vom Zentralgesellenverein. Er gab dem herben Schmerz 50
 und Verluste Ausdruck, den die Kolpingssache mit dem Tode so vieler 69
 tüchtiger Mitglieder erlitten habe. Ein schreckliches Los, das diese jungen 88
 Männer, Stützen der Ordnung, von Männern gefunden haben, die gekommen 109
 sind, um bei uns Ordnung zu schaffen. Die katholischen Gesellenvereine 128
 werden das traurige Ereignis nie vergessen, und noch in späten Zeiten 148
 wird dieses Massengrab eine Wallfahrtsstätte sein, ein Heiligtum für die 168
 Kolpingsjünger bleiben. Dieses Versprechen und die Teilnahme der ganzen 187
 Münchener Kolping-Familie möge den Angehörigen ein schwacher Trost 207
 in ihrem namenlosen Schmerze sein. 227
 Den nächsten Kranz widmete dann Archivrat Dr. Werner namens 237
 der Kreisvorstandtschaft der Bayer. Volkspartei, der dem Wunsche Aus- 254
 druck gab, es möge das unschuldig vergossene Blut ein heilig Opferblut 272
 sein, das den Bruderkrieg auslösche und baldigen Frieden bringe. Ferner 292
 legten Kränze nieder sämtliche Gesellenvereine, dann Sekretär Bosbach 311
 für das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften. Präses Wolker für 331
 die Präsidcs und Lehrlinge des Bezirksverbandes der kath. männlichen 349
 Jugendvereine, der Sängerkreis Amicitia, der 12 Opfer unter den Toten 371
 zu beklagen hat, P. Dionys namens des Kartells der kath. Vereine der 394
 Pfarrei St. Joseph, besonders auch des Jugendvereins, dem die verstorbenen 418
 Gesellen früher fast alle angehört haben, weiter der Verband des Post- 438
 und Telegraphenpersonals, Obmannschaft München III, die Vereinigung 458
 bayerischer Soldaten, das Max-Kasino, der Kath. Männerverein St. Bonifaz, 477
 das Personal der Betriebswerkstätte München I und zahlreiche andere 502
 Vereine und Firmen, die in den verstorbenen Gesellen liebe Mitglieder 522
 und Angestellte verloren haben. 543
 Ein Berg von Kränzen hatte sich allmählich vor dem Massengrabe 553
 aufgehäuft, als die Eltern und Angehörigen, als die Freunde und Bekannte, 570
 herantraten und Weihwasser auf die unten stehenden Särge sprengten. 591
 Ein Tränenstrom netzte die Erde, die sie hinabwarfen in das Grab der 610
 lieben Toten, die nun wie im Leben, so auch im Tode vereint sind und 629
 der Auferstehung entgegenschlummern, entrückt allem Erdenleid und 648
 allem Erdenkummer; der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht 666
 leuchte ihnen! Herr lasse sie ruhen im Frieden! 690
 703

Direktionsrat Dr. Zeitler: 712.

Gestatten Sie mir kurze Worte über die verkehrswirtschaftliche Bedeutung einer Main-Donauverbindung! Es ist heute schon hervorgehoben worden, daß im großen und ganzen zwei Punkte für die verkehrswirtschaftliche Bedeutung einer Wasserstraße von entscheidender Bedeutung sind: Der erste Punkt ist die verkehrsgeographische Lage des Verkehrsweges, der zweite Punkt aber die Möglichkeit der Wettbewerbsfähigkeit mit Eisenbahn und Seeschiffahrt sowie die Frage, in welchem Umfang eine solche Wettbewerbsfähigkeit besteht. Die verkehrsgeographische Lage einer Main-Donauverbindung ist in die Augen springend; sie kann als geradezu glänzend bezeichnet werden. Der Rhein, der gewaltigste und verkehrsreichste Strom Europas, wird mit der Donau verbunden, die ebenfalls einen Friedensverkehr von vielen Millionen Tonnen jährlich beförderte. Das längste Wasserstraßensystem Europas wird durch die Verbindung des Mains, des Rheins und der Donau geschaffen. 731
 Es ist bekannt, daß nicht jeder Wasserweg mit der Eisenbahn in 751
 768
 788
 807
 826
 844
 864
 883
 902
 919
 940
 959
 973
 990

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem

Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

52. Jahrgang.

November

Nr. 11.

1920.

Die Lesebibliothek erscheint am 7. jeden Monats und kostet jährlich 3.— Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039. Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

Patro nia

Q u i, r o n t, o n t e n s, e
n o n, l y e e n e d, t n o
h. e n e n e n e n P a n o e n
n e n e n e n e n e n e n e n e n
n e n e n e n e n e n e n e n e n
n e n e n e n e n e n e n e n e n
n e n e n e n e n e n e n e n e n

venz: ipe nke kuz o b naden y nape
aboff jant e est eel go, ean.
(kpe e e n e n e n, e y t).

Patro nia.

Patro nia, kiu estas en la ĉielo, sankta estu via nomo, venu al ni via regno, fariĝu via vo!o kiel en la ĉielo tiel ankaŭ sur la tero. Donu al ni hodiaŭ nian pamon ĝiutagan kaj pardonu al ni niajn pekojn, kiel ankaŭ ni pardonas al niaj ofendintoj kaj ne konduku nin en tenton, sed liberigu nin de la malbono; Amen!

Sternschnuppen.

setz.

0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2 f 2 b 2 n e o r o t e d m u n n i c y h e n t .
 e e b e o d t o e h e d d e p t u n f o r e e s
 p u n e e h a . n e n n a p p u l a n . a . n e
 e f f b o . n t h e y a n d p . n a p e y d e y e r
 b e e e e p n o d e n . n t h o e e n d o f e p o =
 n e s b i f r o d o b e n n a p m d . o
 2 i t h e r g o d o r y e a e o o r a g e n t e e e f f
 p e h h y c . e e e b y d a n p e c n e e b i o .
 a n p e a l h f u t o s t p o h y e o a t e g e y n
 h a p p e n p t o d o t p d n t n h e n n e e
 o o c n a n h a p p e n e e y n e u l o p p e r i t h
 d o r e p a r e u l e n t e l y e t t . h ! e p e
 o d i o t e a l h e e e o n d e s t . n . e n o
 a n p a o e s t p o h y e n o e t h e d f e
 b e e p n e n o r e v e r y e n e . o n i t o
 n p n t a h y n e d o e a l e e n e d e h y p o y n
 h y e t . e n a n e g e e e s p e n e n y p e t t
 a p i p . a n k e w h e y n e p e l o d
 . e t e o o t t h e p p e e e n . e n e h e n d
 p e f i e e e / e e n e e n e n o l e y p p e n e e e n
 e p t . a e i p o e y p e d d e e e n t e e n
 n e y e e n p e h . n e e y p e e e n e n e o e d
 h e e p o g t h o w o e n d l o e a n e e n f .
 e p e a l h e y n e - i p e e e o e d e o e e o e e e e

Handwritten text in a cursive script, possibly a list or notes, starting with "1. ...".

Redeschrift.

(3.)

Handwritten text, possibly a date or reference, including "22. E. 1920."

Main body of handwritten text, appearing to be a list or detailed notes, containing various numbers and symbols.

Direktionsrat Dr. Zeitler:

Wettbewerb treten kann. Wir haben heute schon gehört, daß z. B. unser Ludwikanal infolge seiner geringen Ausmaße tatsächlich dem Wettbewerbe der Eisenbahn erlegen ist. Eine 600 Tonnen-Wasserstraße wird jedoch heute allgemein als wettbewerbsfähig mit der Eisenbahn angenommen. Wieviel mehr muß eine Wasserstraße, die 1200 Tonnen-Schiffen Raum gibt, mit der Eisenbahn wettbewerbsfähig sein! Es muß einen verkehrspolitischen Umsturz in Europa bedeuten, wenn das normale Rheinschiff von 1200 Tonnen in Wien, Budapest oder Belgrad erscheint. Wir haben genaue Untersuchungen über das Einflußgebiet, das für einen Main—Donaukanal zu erwarten ist, angestellt. Es hat sich ergeben, daß Belgien, Holland, West- und Süddeutschland in das Einflußgebiet dieser Wasserstraße fallen und daß z. B. Brettersendungen von München nach Hannover und nach Fertigstellung des Mittellandkanals vielleicht bis Braunschweig billiger über den Main—Donaukanal als mit der Eisenbahn gefahren werden. Gewaltig ist in Oesterreich das Gebiet, für das der Main—Donaukanal billigere Frachten gewähren kann. Die Einflußgrenze reicht im Norden bis Böhmischeschlesien und im Süden bis nach Trient, wenn wir z. B. Köln als Abgangspunkt einer Sendung in Betracht ziehen. In Ungarn erweitert sich das Einflußgebiet noch mehr; bis zu den Karpathen, bis zur Save wird die billigere Fracht auf dem Wasserwege liegen. Ganz besonders günstig aber wird die Verkehrsbeziehung mit Serbien; ganz Altserbien fährt in Zukunft sein Getreide billiger nach Mannheim als mit der Eisenbahn oder zur See über Skutari. Es ist von weittragender politischer Bedeutung, daß diese Beförderungsmöglichkeiten gerade mit Serbien und mit Südslavien durch den Main—Donaukanal geschaffen werden. In Bulgarien und Rumänien engt sich das Einflußgebiet etwas ein; das hängt mit dem Wettbewerbe des Seeweges zusammen, der vor dem Kriege ganz außerordentlich billige Frachten zur Verfügung stellen konnte. Immerhin ist der Wettbewerb des Main—Donaukanals mit dem Seeweg noch in einem so großen Umfange gegeben, daß z. B. ab Frankfurt gerechnet der größte Teil von Bulgarien nördlich des Balkans, außerdem fast ganz Rumänien in den Einflußbereich der Wasserstraße fällt. Es ist natürlich, daß bei einem so ungeheuren Einflußgebiete, das seinesgleichen in Europa kaum kennt, auch der Verkehr gewaltig sein muß, den die Wasserstraße an sich zu ziehen vermag. Nach den Verkehrsziffern des Jahres 1912/13 haben wir einen Verkehr von 3,3 Millionen Tonnen für den Kanal zu erwarten. Es ist heute schon darauf hingewiesen worden, daß der Kanal im Verkehre zwischen Nordwestdeutschland und Bayern berufen ist, namentlich die Erzvorräte von Bayern an den Rhein zu befördern. Ueber diese Vorräte sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Die Gutachten gehen weit auseinander. Aber sicher ist, daß die Erzvorräte Bayerns nach Verlust der lothringischen Erze für unsere Eisenindustrie im Rheinland und Westfalen von maßgebender Bedeutung sind. In einem 1910 erschienenen Buche „Die Eisenvorräte des Deutschen Reiches“ werden allein die Vorräte des Hollfelder Gebiets auf über 150 Millionen Tonnen geschätzt unter der Voraussetzung, daß 1. die Erzpreise steigen und 2. daß eine günstigere Beförderungsmöglichkeit, als sie die Eisenbahn bietet, geschaffen wird. Die Erzpreise sind ins Ungemessene gestiegen. Wenn wir nun den Main—Donaukanal schaffen, ist auch die zweite Bedingung erfüllt. Die Eisenbahnfracht von Hollfeld nach Duisburg beträgt nach Friedenssätzen 74 *ℳ*, die Wasserfracht 66 *ℳ*, sodaß eine Frachtersparnis von 10 Prozent der Bahnfahrt schon damals gegeben gewesen wäre. Meine Herren! Der voraussichtlich neu zu erwartende Verkehr, den

Stenographische Lesebibliothek

Herausgegeben von dem

Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München.

52. Jahrgang.

Dezember

Nr. 12.

1920.

Die Lesebibliothek erscheint am 1. jeden Monats und kostet jährlich 3.— Mk. bei Vorauszahlung. Bestellungen nehmen die Postanstalten, Buchhandlungen und der Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein an unter der Adresse Steinsdorfstraße 6/2 oder durch das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039 Wenn von einem Abnehmer selbst beim Zentral-Verein eine größere Stückzahl bestellt wird, tritt Preisermäßigung ein u. zwar kosten dann 2-24 Stück je 2.50 25-50 je 2.30, 51 und mehr Stück je 2.10 Mk.

Bekanntmachung und Einladung zur Bestellung für das Jahr 1921.

Infolge der wiederholten ganz beträchtlichen Steigerung (100% und mehr) der Herstellungskosten für beide Blätter sowohl, als auch infolge der Erhöhung des Portos sieht sich der Verlag zu seinem Bedauern veranlasst, die Bezugspreise ab Januar 1921 zu erhöhen.

Dieselben stellen sich nun folgendermassen:

Bayer. Blätter für Stenographie und Lesebibliothek zusammen frei ins Haus zugestellt

jährlich 12 Nummern 13.— Mk.

Hauptblatt allein 10.— Mk.

Bei Abnahme von mehr Exemplaren tritt Ermässigung ein.

Stenographische Lesebibliothek frei ins Haus geliefert,

jährlich 12 Nummern, 1 Jahrgang 6.— Mk.

2 — 24 Stück an eine Adresse 5.— Mk.

25 — 50 „ „ „ „ 4.50 Mk.

51 und mehr „ „ „ „ 4.— Mk.

Damit in der Zustellung der Januar-Nummer keine Verzögerung eintritt und um die Gesamtauflage möglichst bald bestimmen zu können, ersuchen wir höflichst die Neubestellung möglichst bald nach Erhalt der Dezember-Nummer bewerkstelligen zu wollen.

Bestellungen werden entgegengenommen durch die Postanstalten, die Buchhandlungen und den Gabelsberger Stenographen-Zentral-Verein München. In letzterem Falle durch Einzahlung des betr. Betrages auf das Postscheckkonto des Vereins, Amt München Nr. 8039 oder an die Vereinsadresse Steinsdorfstr. 6/2 München.

Gabelsberger Stenographen-Zentral-
Verein München e.V.

Pater.

e m r e f t e r e r e . 2 h p r , e m e m e r e f t e r e ,
 2 f r e m e r e f t e r e r e , e k e d n e c e r e m e m e r e
 p r e f t , e r e m e m e r e m e r e . d e r e r e f t e r e
 ~ l . f r e (P a t e r p a t r i a e) = f r e f t e r e r e f t e r e
 e e e r e . e r e m e m e r e f t e r e r e r e r e , e
 r e r e r e . e m e m e r e r e r e , e r e r e r e r e :
 p a t e r m u n d i = f r e f t e r e .

Sternschnuppen.

e e t e . (2 0 .)
 e e D l e e o r e f t e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 2 m e m e r e r e . e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 f r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 h p r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 r e f t e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 e h p r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 h p r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 f r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e
 e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e r e

... (Handwritten text) ...

Der Schäfer Jakob.

...

... (Handwritten text) ...

o. Dne. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Lernt tiefatmen.

ne aufgedehnt - geatmet - ...
 ...
 ...
 ...
 ...

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



Redeschrift

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Direktionsrat Dr. Zeitler:

wir in Rechnung stellen können, wird bei ganz vorsichtiger Schätzung mindestens auf 1,2 Millionen Tonnen berechnet werden können, so daß wir also einen Gesamtverkehr von 4,5 Millionen Tonnen zu verzeichnen hätten.

Für die Wirtschaftlichkeit der Schifffahrt ist es von einer außerordentlich großen Bedeutung, in welcher Richtung der Verkehr sich bewegt. Je mehr sich der Verkehr nur nach einer Richtung abwickelt, desto teurer der Frachtsatz; je günstiger sich die Verkehrsbewegungen nach beiden Seiten vollziehen, desto billiger ist der Frachtsatz. Wenn wir den Main-Donau-Kanal in dieser Hinsicht betrachten, so ergibt sich ein ganz außerordentlich günstiges Bild: Schon jetzt geht der Rheinverkehr im allgemeinen bergwärts, der Donauverkehr ebenfalls bergwärts, der Mainverkehr talwärts. Der Rheinverkehr hat also überwiegend eine Richtung nach Südosten, der Main- und Donauverkehr dagegen nach Westen. Es strömen also die Verkehrsmassen des Westens wie Eisen und Kohle gegen die Verkehrsmassen, die wir aus dem Osten an Getreide und an Holz empfangen, und wir bekommen so eine Auslastung auf unserem Donau-Mainkanal, wo sich die Verkehrsmassen schneiden und gegenläufig treffen, von einer so außerordentlichen Höhe, daß wir zu den Frachtsätzen kommen, die wahrscheinlich weit hinter denen zurückstehen, die wir in unserer Denkschrift angenommen haben. 48 Prozent des Gesamtverkehrs werden sich nach Westen, 52 Prozent nach Osten bewegen! Die Berechnung ist ungefähr gleich, ob wir nun nach Tonnen oder nach Tonnen-Kilometern die Rechnung aufstellen.

Der Kaufmann wird aber in allererster Linie fragen, welches sind denn nun die Frachtersparnisse, die durch die Erbauung des Kanals erzielt werden; denn schließlich ist es ja Zweck des Unternehmens, Frachtersparnisse für Handel, Industrie und Landwirtschaft zu gewinnen. Wir haben eingehende Berechnungen darüber angestellt. Ich darf vielleicht ganz kurz einige Frachtersparnisse, in Prozent der Bahnfrachten ausgedrückt, anführen: München-Köln für die wichtigen Brettersendungen 32 Prozent, Landshut-Düsseldorf für Stammholz 48 Prozent, Gelsenkirchen-Augsburg für Kohle 19 Prozent, Gelsenkirchen-München für Kohle 16 Prozent, Gelsenkirchen-Nürnberg 43 Prozent. Sie sehen schon aus diesen Zahlen: Es wäre unrichtig und falsch, anzunehmen, daß die Verbindung Main-Donau über Nürnberg-Beilngries-Kelheim etwa für München und Augsburg ohne Bedeutung ist. Im Gegenteil zeigen die Zahlen, daß der Kanal auch für diese Städte eine erhebliche Frachtersparnis bringt. Bemerkenswert sind auch die Frachtersparnisse für Eisen: Für Eisen des Spezialtarifs I von Düsseldorf nach Nürnberg 57 Prozent, für Eisen des Spezialtarifs II von Essen nach Nürnberg 50 Prozent, für Roheisen von Bochum nach Nürnberg 27 Prozent Frachtersparnis. Die verhältnismäßig niedrige Frachtersparnis für Roheisen hat ihren Grund in den billigen Frachtsätzen, die auf den Eisenbahnen bisher besonders auf große Entfernungen für Roheisen bestanden haben. Selbstverständlich geht die Frachtersparnis weiter in die Höhe, wenn der zurückgelegte Weg noch größer ist. So beträgt die Frachtersparnis von Essen nach Wien für Eisen des Spezialtarifs II 44 Prozent, von Hagen nach Budapest 58 Prozent, von Düsseldorf nach Belgrad 54 Prozent. Ganz ähnlich liegt die Frachtersparnis für Getreidesendungen. Von Belgrad nach München zum Beispiel ergibt sich eine Frachtersparnis von 49 Prozent. Diese Zahlen, glaube ich, sind bedeutsam für den Kaufmann, sie sind aber auch wichtig für die finanzielle Gestaltung des ganzen Unternehmens.

